Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 7

Artikel: Einige Tage im Lager auf dem Lechfeld (Bayern)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93521

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

	Mann.	
B. Rekrutenunterricht der Infanterie:		
Jäger=Rekruten	3003	
Füfilier=Refruten	10482	
Total .	13485	
Dazu waren berufen:	,	
Cadres=Mannschaft	705	
Spielleute	538	
Arbeiter	167	
T otal	1410	
C. Wiederholungsunterricht ber Infan=		
terie:		
Auszug:		
Bataillone 48 circa	33200	
· Halbbataillone 6 "	2000	
Ginzelne Kompagnie 1 "	120	
Total circa	35200	
Referve:		
Bataillone 19 circa	12700	
Halbbataillone 7 ,,	2300	
Einzelne Kompagnien 8 "	800	
Total circa	15800	
Landwehr im Ganzen circa	45000	
D. Besonderer Cadres=Unterricht.		

Berechnen wir das gesetzliche Minimum ber Dienst= bauer, so ergeben sich in runder Summe: 985,000 Diensttage.

Erfahrungen über Satteldrücke beim Eruppenzusammenzug 1863.

Giner offiziellen Zusammenstellung entnehmen wir nachfolgende Daten :

nachfolgende Daten:	
Dragonerkomp. Nr. 5.	
12 neue Sattel	5 Mantelsackbrücke.
43 alte "	4 Widerristdrücke.
55 Sättel	9 Drucke.
Dragonerkomp. Nr. 6.	
8 neue Sättel	1 Mantelfack= und Gur tendruck.
58 alte "	11 Wiberriftdrude.
66 Sättel mit	12 Drude.
Dragonerkomp. Nr. 7.	
13 neue Sättel	3 Mantelfact= und
	1 Widerristdruck.
	4
67 alte Sättel 2	Mantelsack= und
$oldsymbol{2}$	Widerristdrude.
	4
80 Sättel mit	8 Drücke.

Dragonerfomp. Nr. 13. 61 alte Sättel	7 Wiberriftbrücken. 3 Lenbenbrücke.
61 Sättel mit	10 Drücke.
Dragonerkomp. Nr. 20. 10 neue Sättel	1 Wiberristdruck. 1 Mantelsackbruck.
61 alte Sättel	7 Widerristdrücke.
71 Sättel mit	9 Drude.
Dragonerkomp. Nr. 22. 49 alte Sättel	3 Wiberristbrücke. 1 Mantelsackbruck.
49 Sättel mit	4 Drücke.
43 neue Sättel erzeigen 319 alte """	12 Verletungen. 40 "

Einige Tage im Lager auf dem Lechfeld (Bayern).

(Fortsetzung.)

Der 2. Sept. wurde zu Brigabenererzitien, ber

3. und 4. zu Divifionsmanovern verwendet.

5. Korpsmanöver.

6. Sonntag, Rirchenparabe.

7. Korpsmanöver.

8. Namensfest ber Königin, Kirchenparade und Revue vor ben Bundesinspektoren.

9. und 10. Korpsmanöver.

Für frembe und einheimische Offiziere waren Pferbe bereit. Gine bazu kommanbirte Ordonnanzschwadron brachte bei jedem Bahnzug eine Anzahl Pferbe zum Bahnhof Schwabmunchen, um so die anlangenden sofort beritten zu machen.

Da die meisten Kantonnements vom Sammelplage entlegen waren, so wurde für berittene Truppen, die jeden Morgen einen vollständigen Stallbienst zu maschen hatten, ziemlich früh ausgerückt. Wir ritten ben 7. gleichzeitig mit den dort kantonirenden Truppen Morgens 7 Uhr von Schwabmünchen ab, um um 8½ Uhr auf dem über 3 Schweizerstunden entslegenen Sammelplage anzulangen.

Es mußte auf biesen Märschen natürlich schon getrabt werben, um zur Zeit einzutreffen. Auf bem Sammelplatz angelangt, begab sich jebe Abtheilung zu ihrem Regiment und dieses nahm sofort seine bezeichnete Stellung in ber Brigade ein, ohne daß abgesessen und nachgegurtet wurde; es siel also ber bei und übliche Marschhalt bei biesen Uebungen ganz weg.

Schon aus weiter Entfernung bot bas unabseh = bare Lechfelb einen recht hübschen Anblick. Den hin= tergrund belebte bas lange Zeltlager ber Kavallerie, von allen Seiten wälzten sich bie bunkeln Reiter= maßen ber Chevauxlegers nach einem Bunkte hin, einzig die blanken Kürrasse blinkten gleich Lichtstrah= len daraus hervor. Rechts vor uns lag das Ar= tillerielager, auf das wir zuritten und in welchem wir die regste Thätigkeit fanden, während die ein= zelnen Reiterabtheilungen sich bereits dem Sammel= plate näherten, wurde da erst aufgeschirrt, im Nu war angespannt, die Bedienungsmannschaft schwang sich auf die Pferde und in lustigem Trade suhren die drei Batterien in die ihnen durch die Supposi= tion angewiesenen Stellungen ein.

Trop kleinern Unsicherheiten, wie wir sie auch bei und gewöhnt sind, wurde die Aufstellung rasch und mit einer bewunderungswürdigen Ruhe, ohne ein lautes Wort, eingenommen, so daß um 9 Uhr, gleich nach der Unkunft bes Feldmarschalls Prinz Karl von Bapern die Manövers beginnen konnten.

Da wir hier die Zeichnungen der Manövers nicht reproduziren können, so wollen wir uns hier nur allgemein halten und stellen unseren herren Kame= raden, die nähere Einsicht nehmen wollen, Zeichnun= geu und Supposition lehnweise zur Berfügung.

Die Formationen bes Manovers vom 7. waren folgenbe:

Aufstellung.

In vier Treffen Brigadeweise in Linie. Die leich= ten Brigaden bilben bas erste und zweite Treffen. Das erste, britte und vierte erhält je eine reitende Batterie.

Formationen.

I.

Erste Brigade mit 1 Batterie als Borhut. Die brei übrigen Treffen in Divisionskolonne.

II.

Uebergang in die Divisione = Doppelfolonne aus der Mitte.

Ш.

Direktionsveranderung der Kolonnen in die rechte Flanke, durch die Borhut gesicherten Aufmarsch in zwei Treffen.

Die Borhut paffirt bas zur Linken liegenbe Defilee und nimmt jenseits besselben Stellung um im vierten Moment ben Gegner in seiner linken Flanke zu nehmen.

IV.

Die weitere leichte Brigade paffirt bas Defilee, nimmt, burch bie Reservebatterie verftarkt. Stellung jenseits und sichert so ben von ber Mitte ausgehensben Divisions = Doppelkolonnenmarsch ber schweren Division.

v

Die schwere Division formirt sich in Kolonnen= Linie, die Batterie in der Mitte. Die erste leichte Brigade greift an, die zweite unterstüßt.

VI.

Die schwere Division löst ab, die leichten Brigaben bilben bas zweite Treffen.

VII.

Erstes Treffen in Divisions=Chellons auf bie Mitte vorwarts.

Zweites Treffen behalt seine Formation und folgt.

VIII.

Borruden und Attaken mit ben Divifions-Echel= lons, unter heftigftem Artilleriefeuer, Aufmarsch in bie Linie, zweites Treffen folgt.

IX.

Durch die Plänkler des ersten Treffens, die von der Artillerie unterstützt werden, gedeckt, zieht sich das Ravalleriekorps en echiquier zurück.

\mathbf{X} .

Erste schwere Brigabe geht aus bem Echiquier in Echellons über. Die zweite erstellt bie Frontlinie auf die rudwärtigen Divisionen.

Die zweite leichte Brigade formirt Brigade=Dop= pelfolonnen rechts in der Höhe des zweiten Schellons der schweren, die erste leichte Brigade folgt als zwei= tes Treffen.

XI.

Bormarich und Attake ber zweiten schweren Brigabe. Die erste brangt in Schellons vor, marschirt halblinks auf und attakirt.

Die zweite leichte folgt ber ersten schweren, führt eine Kolonnen=Attake aus, wobei die Escadronen an ber Spige sich zum Nachhauen ausbreiten.

XII.

Inspektion und Defiliren vor dem Feld-Marschall Bring Karl.

Die Schwierigkeit des Aufmarsches der Borhut nach passirtem Defilee (in Linie mit Front halb links) wurde dadurch noch erhöht, daß kein Keind markirt war, woraus die Angabe der Richtung schwiezig wurde, die beigegebene Artillerie konnte nicht sofort in Thätigkeit geseht werden, weßhalb denn auch der Aufmarsch der nachfolgenden zweiten Brigade nicht gehörig gedeckt war.

Ware der Feind von Artillerie unterstützt gewefen, so wurde dieser Aufmarsch der leichten Brigade
schwer gefallen sein.

Das ganze Manover wurde genau nach ben ans gegebenen Dispositionen burchgeführt und als gelun= gen betrachtet.

Bei ber Inspektion kamen auch kleine Fehler vor wie allerwärts, Mancher wußte nicht was er zu thun hatte, und die Zahl der hinter dem Inspizi= renden zu= und abwinkenden war nachgerade groß genug.

Besonders hervorgehoben zu werden verdienen, das in allen Linien= und Kolonnenformationen ingehal= tene, geschlossene und geordnete Reiten und die geschlossenen Attaken.

Den Chevauxlegers wurde auch von öftreichischen Husarenoffizieren das Lob großer Behendigkeit und keden Reitens ertheilt, den Kürassieren stund ihre die Wucht noch steigernde Ruhe und feste Haltung trefflich an.

So lange von Kürassieren noch Anwendung gemacht wird, dürfte es schwer halten, ein besseres Material zu finden, als diese beiden bayerischen Regimenter. Die reitende Artillerie blieb an Behendigkeit nicht hinter der Kavallerie zurück. So wurde nach einer Charge in 45 Sekunden in Batterie abgeprost und mit Feuer nach Kommando 6 Schüffe abgegeben. Das Feuer der Artillerie glänzte durch große Regelsmäßigkeit. In den Batterien herrschte die strengste Ruhe und Ordnung.

Die Sanitatetruppe folgte mit ihren Ambulan= cenwagen in angemeffener Entfernung.

Die Geniekompagnie fand bei den Manövern keine Berwendung.

In ber oben angebeuteten Weise wurde ohne irgend welche Unterbrechung in den verschiedenen Gangarten von Früh 9 Uhr bis 1 Uhr Nachmittags fort manövrirt, ohne daß einmal abgesessen oder nachgegurtet wurde. Damit war aber die Arbeit für Truppen und Pferde nicht gethan, es wurde im Gegentheil ein Dauertrad angeschlagen und die Abtheilungen ritten in ihre Kantonnements zurück. So daß sämmtliche Offiziere und Truppen je 7 bis 8 Stunden ununterbrochen zu Pferde waren, ohne diesen noch sich eine Erfrischung oder eine Kast zu gönnen.

Auf 3 Uhr waren wir zur Tafel des Brinzen Karl von Bayern geladen, wo wir nebst den übrigen föniglichen Brinzen, Offiziere aller Waffen trafen. Die Unterhaltung war sehr lebhaft, unsere militärische Thätigkeit mußte Nevue passiren, der Ton war sehr ungezwungen.

Nach der Tafel ließen wir uns noch einmal nach bem Lager fahren, um den Herren Kameraden von der Artillerie unsern Besuch zu machen. Unsere Aufnahme war eine recht herzliche und es wurde die schnelle Annäherung durch die frühern kameradschaft=lichen Beziehungen zu unserm B. noch bedeutend geförbert. Mit großem Vergnügen konnten wir dann auch bald wahrnehmen, mit welch hohem Interesse die baherischen Artillerieossiziere unsere neue Ordon=nanz für gezogene Geschütze studiert hatten, und welch günstigen Eindruck diese Neuerung auf sie gemacht.

Den 8. als Namensfest ber Königin von Bayern burfen wir so ziemlich als Feiertag betrachten.

In der Frühe Felbgottesbienst, zu welchem die Truppen in offenem Quarree aufgestellt waren, die gebrochenen Eden besetzte die Artillerie. In der offenen Fronte stund das Zelt des Feldpaters mit dem Altar. Die ganze Feierlichkeit war erhebend. Der für beide Konfessionen passend gewählte Bortrag verfehlte seinen Eindruck nicht.

Außer den zu den Manovers gehörenden Offizie= ren, wohnte auch die mit der Bundesinspektion be= traute Kommission bei, bestehend aus

bem Erzherzog Wilhelm von Deftreich, bem greifen Felbmarschall-Lieutenant Salaba, fächsischen Generallieutenant von Noftiz, mit Gefolge.

Bon München trafen noch ein: Feldzeugmeister Prinz Luitpold, Generallieut. von der Tann und andere mehr.

Nach beendigtem Gottesdienst, mahrend welchem Fanfaren und Geschützsalven sich ablösten, wurde befilirt.

Der Vorbeimarsch zeichnete sich burch gute hal= tung und Richtung, gleichmäßigen eleganten Sit und richtiges Tempo vortheilhaft aus.

Die Ravallerie marschirte in offener Escadrons= kolonne. Die Artillerie in Batteriefront mit ge= schlossenen Zwischenraumen.

Nachbem wir in bem Zelte bes kommanbirenben Fürsten Taris einem frugalen Mittagstisch beige= wohnt, ritten wir zur Artillerie, um bort einige Stunden bes Nachmittags zuzubringen, welche wir bazu benutten, um ihr Lager gehörig zu betrachten.

Die Lagerform weicht von der unfrigen wenig ab, bagegen ist bie Stalleinrichtung eine verschiebene. Bum Bivuat wird auf 10 Schritt Diftang aufgefah= ren, jeder Zug bilbet seinen eigenen Stall und zwar so, daß die beiben innern Rader zur Richtung ber Rangierseile dienen, woraus sich ein innerer Stall= gang von 10 Schritt ergiebt, dieser Gang dient als Futtergang und zur Aufbewahrung der Geschirre. Letteres wird von vornen abgehoben, der Kummt wird von ben Seitenblättern abgehoben, diefe lettern mit den übrigen Geschirrtheilen auf die Erde gelegt, barauf kommt ber Hand=, bann ber Sattelkummt zu liegen und über biefe gleichsam als Deckel, ber Reit= sattel, (ba bie ganze Backung auf bas Sattelpferb fommt, fo wird ber Pacfattel überfluffig und bas Sandpferd hat blos einen Rreugriemen), die Baumung liegt in ben Rummten. Die Laufstrangen ge= ben nur bis zur Anwaage.

Den Offizieren war gestattet zur Unterbringung ber Pferbe und ihrer Equipierung ein Bretterbach aufzuschlagen.

-Besonders tuchtig und gewandt find bie Suf=

Als stehender Beweis der hohen Sympathien für gewisse Größen, siel uns da die Aufschrift auf, welsche einen in sehr übelm Geruche stehenden Pavillon mit Maison Plonplon

bezeichnete.

Abends benütten wir ben von 2 Fahrkanonieren geführten Omnibus ber Artillerie, um mit einigen Kameraben rasch unser Quartier Schwabmunchen zu erreichen.

Der Abend gehörte der geselligen Unterhaltung, im Berlauf welcher dann auch ein baber. Lieutenant für die Appenzeller eine Lanze brach. Der gute Mann hatte einen kleinen Aufenthalt im Appenzeller Land gemacht und behauptete, dort ein Bataillon ohne Schuhe und Strümpfe ererziren gesehen zu haben. Er fand eine solche Bereinfachung der Befleidung für die Finanzen vortheilhafter als für die Füße.

Die Supposition für das Manöver vom 9. war in Kürze folgende:

Das im Marsch begriffene Kavalleriekorps hat zur Deckung eine leichte Brigade als Borhut. Dieselbe stößt auf feindliche Patrouillen und wird bes Gegeners ansichtig.

Die Borhut hat die feindlichen Bortruppen zu | den Planklern, begleitet von der Batterie der schwe= vertreiben um ben Aufmarich bes Korps bewerkstel= ligen zu können. Dann eine Demonstration halb linte, und hierauf ben Feind in ber Front gurudgu= werfen.

Aufstellung:

Im ersten Treffen die erste leichte Brigade, 8 Cs= cadrons in Linie, hinten Batterie Rr. 2.

Im zweiten Treffen, die zweite leichte Brigade in Brigabe=Doppelfolonnen, 8 Escabrons.

Im britten Treffen die schwere Division, 16 Es= cabrone (in geschloffener Brigade=Doppelto= lonne), in ber Intervalle Batterie Rr. 1.

Im vierten Treffen die Reserve=Batterie Nr. 3. Bewegungen.

Der Feind war nicht markirt.

Nach beendigtem Aufmarsch Borrucken bes Korps, gebectt burch die verstärften Plankler der ersten Bri= gabe und einer halben Batterie.

Das erfte Treffen formirt Divifions=Rolonnen, links und rechts auf die Mitte, die übrigen Treffen behalten ihre Formation.

Die leichte Division formirt sich in Doppelkolonnen. Die erste schwere Brigade bereitet sich vor, um mit der Reservebatterie eine Umgehung in die linke Flanke des Gegners zu unternehmen.

Die zweite schwere Brigade schließt fich in gleicher Formation ber leichten Divifion an.

TIT.

Die Direktionsveranderung halb rechts, Aufmarsch ber leichten Division im Galopp, die gesammte Ar= tillerie begünstigt biefen Aufmarsch. Die zweite schwere Brigade am linken Flügel in Kolonne mit Treffenabstand.

Die erste schwere Brigade sett die Umgehung fort.

Bormarich des erften Treffens, Ginziehen der Blant= ler, Attafen.

Die erste schwere Brigade sucht ben rechten, die .aweite ben linken Flügel ber leichten Division zu überflügeln, zum Aufmarsch nach halb links und halb rechts bereit.

Ruckzug der leichten Division mit halben Escadrons in Divisionskolonnen im Trab.

Aufmarsch ber beiden schweren Brigaden im Ga= lopp.

Die Reserve=Batterie und jene der schweren Di= vifion deden den Rudzug.

VI.

Die Batterie der schweren Division wird durch jene der leichten Division verstärft und bereiten durch ein heftiges Feuer ben Angriff ber schweren Briga=

Die Front der leichten Division wird erstellt. At= take der schweren Brigaden und Nachhauen der er= ften Buge.

ren Division.

Die erste schwere Brigade zieht fich mit halben Escabrons vom rechten Flügel gurud, um ber leich= ten Divifion das Feld zu räumen. Die Referve= Batterie bleibt, um fich der leichten Division, die mit Divisions=Staffeln vom linken Flügel vorwärts geht, anzuschließen.

VIII.

Die zweite schwere Brigade wird mit Escabrons zurudgezogen, die nachhauenben Buge eingerufen.

Berftellung ber Fronte ber leichten Division im Trab und Vormarsch im Schritt.

Die Batterien der schweren Division und der Referve bereiten durch lebhaftes Feuer ben Angriff ber leichten Division vor. Durch den erneuerten Angriff der leichten Division, von der dritten Batterie un= terstütt, wird ber Gegner geworfen und burch bie ersten Züge verfolgt. Die zwei schweren Brigaden bilben bas zweite Treffen.

Abmarich nach den Cantonnements und Lagern.

(Schluß folgt.)

Die Rampfe in Schleswig-Bolftein. 1848, 1849, 1850.

(Fortsetzung.)

Der Feldzug von 1850.

VI.

Stellung von Ibftebt.

Aus dem Suben von Schleswig führen zwei Saupt= ftragen burch die Stellung von Ibstedt nach Flens= burg; öftlich die Strafe von Miffunde über ben Baß bes Webelbeckflugchens und des Langensees bei Wedelspang; westlich die Hauptstraße von Schles= wig über den Pag durch bas Westergehege zwischen bem Langen= und bem Ibftedterfee einerseits, bem Ahrenholzersee andererseits. Das Terrain zwischen beiben Stragen ift Knickland, bedeckt mit Sofen, fleinern Dörfern, einzelnen Buschen und lichtem Ge= holz, die in kleinen Anhöhen fich wellenartig heben, burchzogen und burchschnitten von zahlreichen fleinen Wafferadern, die meiftentheils feine hohere Bedeu= tung haben. Freier ift bas Gelande westlich ber Schleswiger Chauffce, bas im Weften burch bie von Nordoften nach Guben stromende Treene, einem be= beutenden Gewäffer, begränzt wird; die barin be= findlichen ausgebehnten Moorgrunde waren zur Zeit der Schlacht durch die Sonnenhiße ausgetrochnet und für die Infanterie überall gangbar.

Die Front ber Stellung im engern Sinn lief von Webelspang langs bem Langensee bis zum Ahren= holzerfee, bem fie verbindenden Wafferlauf folgend, Die britte schwere Brigade folgt ben nachhauen= ihre Ausdehnung beträgt bei 15,000 Schritte; bie